

Bezugs-Preis

Der Hauptzettel über den im Buchhandel...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr...

Redaktion und Expedition: Johannstadt 8.

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen...

Filialen:

Hilfswort vom Dr. Hermann's Verlag...

Verkauf:

Verkaufsstelle in Leipzig...

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig...

Dienstag den 26. Juni 1900.

Anzeigen-Preis

Die gespaltene Zeile 20 Wg. Reclamen unter den Adressen...

Stellen-Belegungen (gelöst), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr...

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

No 320.

94. Jahrgang.

Die Wirren in China.

Die Sage hat sich noch nicht wesentlich geändert. Ueber Peking

widersprechen sich die Mitteilungen nach wie vor. Während der chinesische Gesandte in Petersburg...

Der „Daily Express“ Correspondent in Shanghai meldet, daß am 16. Juni ein Mandarin...

Direkte amtliche Nachrichten aus Peking gibt es auch heute nicht. Das hat jedoch...

Tientsin

und dessen Umgebung ist nach der Mitteilung sehr und kläglicher Art. Das Bureau Dajiet...

Der englische Kreuzer „Terrible“ ist dort von Taku ein getroffen und beschädigt...

Das ist wenigstens ein kleiner Rückschimmer in dem düsteren Gemälde...

* London, 25. Juni. (Telegramm.) „Daily Express“ meldet aus Tientsin...

Das hier eingetroffene offizielle Nachrichten ist eine Kolonnen-truppe in Peking...

Alle von allen Seiten wölben sich die chinesischen Massen — unerschöpflich wie sie sind...

* London, 26. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet vom 26. d. M. aus Hongkong...

Wohlfühlenswerten Wert haben nachstehende Mitteilungen:

* London, 25. Juni. Die Admiralität erhielt heute von Admiral Bruce, der sich bei Taku befindet...

* London, 25. Juni. (Unterhand.) Der Parlamentarier-Generalsekretär des Hauses der Lords...

12 und 1 Uhr Nacht das Feuer auf die Schiffe eröffnet hätten; das Ultimatum sei in den Händen nicht erreicht...

Die Seele des Aufstandes

ist bekanntlich Prinz Tuan, der Vater des Thronfolgers. Er beherrscht, wie die „Daily Mail“...

Warnungen.

Der „North China Herald“ enthält Warnungen eines Chinesen, welche dieser dem Blatte schon am 16. Mai...

Feuilleton.

Diana.

Roman von Maxine Comyn

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie die einzige Dienerin sind, die Sie haben?“

„Die einzige weibliche Bedienung wenigstens. Ihr Mann besorgt die Gartenarbeit und sieht nach meinen Pferden.“

„Das ist ja ganz merkwürdig“, bemerkte sie. „Wie herkömmlich einzeln Sie sich halten müssen.“

„Stellt dieses Gemälde Fremden aus Ihrer Familie dar?“ fragte Diana...

„Es ist das Bild meiner Mutter“, sagte er. „Ihren Blick folgend, während seine Augen wieder den düsteren Ausdruck annehmen, den Diana kannte.“

„Sie haben jedenfalls eine Gemälde-Galerie im Hause?“

„O ja! Wären Sie dieselbe sehen? Ich fürchte aber, Sie würden nicht, was von irgend welchem besonderen Interesse wäre; aber ich bin ganz bereit, Sie ihnen zu zeigen.“

„In diesem Augenblicke wurde der Tische von einer Wirtin, sehr hübsch aussehender Frau herbeigeholt.“

„Sie warf einen Blick des Mißbehagens auf den Besuch ihrer Herren und sagte dann das Wort so höflich nieder, daß die Damen gegeneinander starrten, und etwas Mißlich auf das Theatralische gähnelte.“

„Es ist keine Sache da, ich habe Mittel bringen müssen“, sagte sie. „Die Schuhe sind durch das Wetter sauer geworden.“

„Es ist gar“, antwortete Mr. Heathcote, ohne sie anzusehen, und nachdem sich die Thür hinter ihr geschlossen hatte, setzte er sich vor dem Theatralischen nieder und ordnete die Tassen, wobei Nancy ihm gespannt beobachtete.“

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

„Rein“, rief Nancy aus, deren Uebermuth keine Rücksicht auf die Würde des Mannes hatte...

nahzu sieben Jahre hätte in diesem düsteren Hause leben müssen. Ein dieser Gesetze drängte sich auf seine Lippen.

„Doch Nancy enthielt sich sehr bald seinen Träumen. Sie war heute aufgelegt zum Plaudern, und wohl überdies machte ihr Blick auf ihre Fragen betreff der verschiedenen Wälder und Gemälde, welche ihre Aufmerksamkeit erregten, Rede stehen.“

Nachdem der Thee vorüber war, stand Nancy auf und bildete zum Fenster hinaus. Es regnete wohl noch, aber der Himmel schien sich demnach bereits ein wenig aufzuklären.

„Habe ich es nicht gesagt? Eine halbe Stunde vergeht, haben wir wieder hellen Sonnenschein!“ rief Nancy in triumphierendem Tone.

Dann wendete sie sich wieder den Journalen zu, welche schon vorher ihr Interesse erregt hatten; doch bald legte sie auch diese überdrüssig bei Seite und blickte sich nach einer neuen Unterhaltung um.

Phillip machte jetzt den Vorschlag, die Gemälde-Galerie zu beschauen, doch Nancy lehnte es ab, mitzugehen.

„Ich meinerseits mache mir gar nichts aus diesen alten Familienbildern. Einmal sieht man doch eben so viele das andere, und am wenigsten schön sind die Frauen in ihren alten Trachten.“

„Aber“, rief sie aus, als Phillip jetzt einen Schrank öffnete, „wie prächtig! Ich werde hier bleiben, und mit dieser Sammlung schöner Gemälde ansehen. Es ist ein warmer Zimmer, dieselben in einem Schrank zu verschließen, wo sie Jahr aus Jahr ein, Niemand zu sehen bekommt; wie herrlich würden sie sich in Wägen oder anderen Schmutzgegenständen ausnehmen!“

„Bedenken Sie die auf den Schrank, in welchem auf weichen, weichen Stoffe verschiedene kostbare Steine — Amethysten, Rubinen, Topase — ruhen.“

„Dann Sie mit den Gefallen und wählen Sie einige Steine aus“, sagte er gutmüthig. „Sie werden jedenfalls besseren Gebrauch davon machen, als ich.“

Nancy, entzückt über diese Erlaubnis, war ganz zufrieden, allein gefasst und sich angehend in die Betrachtung der hübschen Steine versetzen zu können, während die beiden Anderen gingen, um die Gemälde anzusehen.

Phillip hatte ganz Recht gehabt, als er gesagt hatte, daß nichts von besonderer Bedeutung in der Galerie sei. Seine Vorarbeiten schienen zum größten Theile wohlwollende freundliche Herren gewesen zu sein, welche unbedeutende eine Vorleser

für weibliche Schönheit gehabt hatten, denn die Frauen der Familie Heathcote waren, fast ohne Ausnahme, außerordentlich schön, obgleich ihre Bilder bedauerlicher Weise erst im späteren Lebensalter angefertigt zu sein schienen.

„Mit Ungebuld wartete Phillip darauf, daß Diana endlich mit der Besichtigung der Bilder zu Ende wäre. Als sie sich jetzt von dem letzten derselben abwandte, sagte er plötzlich: „Sie sind jetzt Jahre Wälder von London nicht wieder in Ihrer Hochzeit gefest worden?“

„Rein, durchaus nicht. Im Uebrigen habe ich Ihnen auch noch zu danken, daß Sie sich in jener Nacht so freundlich Nancy's angenommen haben. Haben Sie gar nichts Bedenkliches gesehen oder gehört, als Sie damals in unserem Garten waren?“

„Er blieb bei ihren Worten stumm stehen und bildete sie erheuchelt an.“

„Haben Sie meinen Brief nicht erhalten?“

„Ihren Brief?“

„Ja, ich habe am Tage nach jener Nacht einige Zeilen an Sie geschrieben. So haben Sie dieselben nicht erhalten?“

„Rein!“

„Sonderbar“, murmelte er. Dann hing ihm plötzlich eine heiße Röthe ins Antlitz, und er wendete sich ein wenig zur Seite.“

Diana erröthete seine Gedanken und erwiderte schnell und eifrig: „Sie glauben, daß mein Bruder mit dem Brief vorenthalten hat. Mr. Heathcote? Da thun Sie ihm unrecht, sehr unrecht! Er ist unfähig, etwas Verschwiegenes zu thun. Wenn der Brief unterschlagen worden ist, — er ist deswegen nicht zu tadeln.“

Phillip blickte sie schief an, die Röthe verschwand aus seinem Antlitz; er schien mit ihrer Erklärung zufrieden zu sein.

„Ich schied Ihnen nur wenige Worte, um Sie auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der mit auffälligem Erfolg“, sagte er, in seinen gewöhnlichen, ruhigen Ton verfallend. „Nur natürlich kann die Sache ganz harmlos Natur sein, aber ich hielt es für richtig, Sie davon in Kenntniß zu setzen. Das Fenster, welches unmittelbar über dem Haupteingange dem Comthur liegt, befindet sich am äußersten Ende des langen Corridors, nicht wahr?“

„Dann?“

„Dann?“

„Nicht, daß ich wüßte. Rein — ich bin überzeugt, daß